

INHALT

EDITORIAL

UNSERE ANGEBOTE

Besucherforschung für die Museumspraxis Museum macht stark Berufe im Museum Empfehlungen zum Umgang mit menschlichen Überresten Kolonialismus Internationaler Museumstag 2019

SCHWERPUNKT

Bildungsplattform Museum!?

DMB-Jahrestagung 2019

Das Programm

Ideen-Slam: Visionen für die Vermittlungsarbeit

UNSERE TIPPS

Umfrage zum Stellenwert von Museen NEMO European Museum Forum Forschung in Museen Termine Publikationen

UNSERE FACHGRUPPEN & ARBEITSKREISE

Programme der Frühjahrstagungen

UNSER VERBAND

Neuer Arbeitskreis Facility Management Deutsch-Französische Zusammenarbeit Biozid-Verordnung Mitgliederversammlung 2019 Vorteile für Mitglieder Neue Mitglieder

BILDUNGSPLATTFORM MUSEUM!?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bildung ist ein Thema mit großem Veränderungspotential im 21. Jahrhundert, Lernen und Wissen entwickeln sich weiter, lebenslanges Lernen wird sogar zum Wirtschaftsfaktor.

Auch die Bildungsarbeit in den Museen verändert sich. Vermittlungsarbeit im Museum ist heute viel mehr als die wichtige Arbeit der Museumspädagogik, der Lernort Museum wird ganzheitlich gedacht und bespielt. Bildung ist in den meisten Museen zur Chefsache erklärt worden. Dies hatte der Deutsche Museumsbund 2009 im Rahmen seiner Jahrestagung gefordert. Was wollen wir heute, 10 Jahre später? Wir wünschen, dass eine Auseinandersetzung mit den Besucherinnen und Besuchern auf Augenhöhe stattfindet. Wir möchten, dass die Bildungsarbeit die Besucherperspektiven einbezieht. Es ist wichtig, da sich viele Menschen mit unterschiedlichem Bildungshintergrund und ein zunehmend diverses Publikum nicht von Museen angesprochen fühlen.

Im Rahmen unserer Jahrestagung, die vom 5. bis 8. Mai 2019 in Dresden stattfindet, gehen wir also einen Schritt weiter und möchten uns mit Ihnen über die Rolle der Museen in der aktuellen Bildungslandschaft austauschen und folgende Fragen zur Diskussion stellen:

Braucht die Wissensgesellschaft Museen? Wofür? Welche Grenzen hat der museale Bildungsauftrag?

Museen stehen heute einem heterogenen Publikum gegenüber. Wie erreichen wir diverse Zielgruppen? Welche Rolle spielen Outreach und Partizipation bei der Bildungsarbeit von Museen? Um neue gesellschaftliche Gruppen erfolgreich als Besucher anzusprechen und zu binden, stellt sich die Frage, in welchem Verhältnis Bildung und Unterhaltung in der Museumsarbeit stehen.

Was können wir von den Besucherinnen und Besuchern erfahren? Um Vermittlungsangebote für vielfältige Besuchergruppen entwickeln zu können, müssen Museen die Erwartungen und Bedürfnisse ihrer Besucher und Nichtbesucher kennen lernen. Wie wird Besucherforschung eingesetzt?

Mit diesen Fragen wollen wir nicht nur das museale Selbstverständnis im 21. Jahrhundert ansprechen, wir wollen auch präzisieren, welche gesellschaftliche Wirkung Museen haben können.

Mit unserer Jahrestagung bieten wir erneut eine Gelegenheit, um gemeinsam museumsrelevante Fragestellungen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Herzlich grüßen

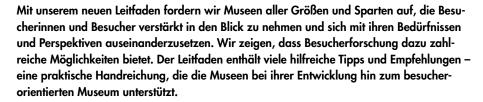
Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident

David Vuillaume, Geschäftsführer

UNSERE ANGEBOTE

Informieren Sie sich hier über den aktuellen Stand unserer Aktivitäten und erfahren Sie, wie Sie sich beteiligen können.

HAUPTSACHE PUBLIKUM! BESCHUCHERFORSCHUNG FÜR DIE MUSEUMSPRAXIS



Viele Museen beschäftigt die Frage, wie sie ihre Besucher noch besser erreichen, begeistern und langfristig binden können. Besucherforschung bietet die Möglichkeit, Antworten auf diese Frage zu finden. Beobachten, zuhören, lernen – dieser Weg steht allen Museen offen.

Der Leitfaden

- ist ein Statement für die Besucherorientierung.
- stellt Besucherforschung als Instrument der Besucherorientierung vor.
- zeigt, auf welche Weise Besucherforschung bei der besucherorientierten Ausrichtung der Museen und ihrer Angebote beitragen kann.
- bietet einen Überblick über die im Rahmen von Studien anfallenden Aufgaben.
- zeigt, welchen Fragestellungen Museen im Rahmen von Studien nachgehen und welche Methoden sie dazu verwenden können.
- gibt Tipps und Empfehlungen für einen kurz- und langfristigen Einsatz von Besucherforschung und die Verankerung am Haus
- veranschaulicht durch Studienbeispiele aus verschiedenen Museen, wie Besucherforschung in der Praxis aussehen kann.

Mit der Unterstützung von zahlreichen Experten aus und um die Museen herum, haben wir diesen Leitfaden erarbeitet, um auf das Thema Besucherforschung aufmerksam zu machen, die Museen zu ermutigen, ihre Aktivitäten in diesem Bereich zu verstärken und sie dabei zu unterstützen, dies auf möglichst wirksame Weise zu tun. Ergänzend zum Leitfaden präsentieren wir auf unserer Internetseite weitere Beispiele für Besucherforschungsstudien aus Museen bundesweit.

Der Leitfaden ist Teil des Projektes "Hauptsache Publikum! Das besucherorientierte Museum", gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Das Thema Besucherorientierung wird uns langfristig begleiten, ist es doch zentral für die Zukunftsfähigkeit der Museen.

Der Deutsche Museumsbund publiziert regelmäßig Leitfäden zu aktuellen Herausforderungen für den Museumssektor. Diese praxisorientierte, bunte Reihe von Handreichungen wird von Museumsfachleuten für Museumsfachleute entwickelt. Sie spricht alle Museen an, führt in ein Wissensgebiet ein und gibt praktische Ratschläge. Die Leitfäden des Deutschen Museumsbundes erleichtern nicht nur die Mu-



Mehr Informationen zu Hauptsache Publikum!?

Sarah Metzler Tel. 030 - 84 10 95 17 office@museumsbund.de museumsbund.de/hauptsachepublikum seumsarbeit, sie empfehlen Qualitätsstandards und behandeln kulturpolitische Themen.

Unter office@museumsbund.de nehmen wir gerne Ihre Rückmeldungen zu diesem Leitfaden sowie Anregungen für zukünftige Publikationen entgegen.

MUSEUM MACHT STARK – PROJEKTEINBLICK

Kindern und Jugendlichen für das Museum begeistern, ihnen die Möglichkeit geben, ein Museum von innen kennenzulernen und selbst Teil davon zu werden, diese Ziele verfolgen wir mit unserem Projekt "Museum macht stark". Doch wie sieht das in der Praxis aus?

Das Stadtmuseum Tübingen ist eine städtische Kultureinrichtung der Stadt Tübingen. Das Stadtmuseum ist ein Ort der kulturellen Bildung und richtet sich in erster Linie an die Tübinger Bürgerinnen und Bürger jeden Alters und jeder Herkunft. Außerdem besuchen auch viele Touristen das in der Altstadt gelegene Stadtmuseum.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Stadtmuseums sind Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Für diese Zielgruppe gibt es jährlich eine eigene Sonderausstellung und zahlreiche museumspädagogische Angebote. Das Museum nutzt seit zwei Jahren einen Garten, den es zum "Museumsgarten" gemacht hat. Dort und in der dazugehörigen "Museumsvilla" finden ebenfalls zahlreiche Vermittlungsangebote statt.

In der "Museumsvilla" haben zwei Künstler ihre Ateliers, die auch zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche für das Museum machen. Dabei ist uns wichtig, aktuelle und für die Zielgruppe interessante Themen anzubieten wie: Roboter und Skulpturen aus Recyclingmaterial bauen, Trickfilme selber machen oder Graffiti und Stencils herstellen. Aber auch klassische Kunstangebote wie Töpfern, Malen und Zeichnen werden angeboten. Über diese Kurse lernen die Kinder das Stadtmuseum und die Stadtgeschichte kennen und eignen sich Themen kreativ und selbständig an.

Sie sind die Projektleiterin für "Mein Stadtmuseum – Kinder gestalten mit! Mein Viertel – Der Touristenführer". Worum geht es in Ihrem Projekt?

Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 14 Jahren erkunden in den Ferien ihre eigene Wohnumgebung und entwickeln einen kleinen Führer durch ihre jeweiligen ganz unterschiedlichen Wohnviertel. Neben klassischen Sehenswürdigkeiten wird dabei der Schwerpunkt vor allem auf "Kinderorte" gelegt. Was sind die Lieblingsorte der Kinder und Jugendlichen? Wo ist Platz für Spiel und Sport? Wo treffen sie sich mit ihren Freunden? Ihre Entdeckungen setzen sie kreativ in Zeichnungen, Collagen, Fotografien oder kurzen Stop-Motion-Filmen um, schreiben kleine Texte dazu und erarbeiten ihren eigenen Stadtführer von Kindern für Kinder.

Sie lernen dabei auch unterschiedliche Wohnkonzepte und Lebenswelten kennen und setzen sich mit ihrer eigenen unmittelbaren Wohnumgebung auseinander. Die Kinder und Jugendlichen erleben dabei ihre Wirksamkeit, weil ihre Ergebnisse anschließend im Stadtmuseum Tübingen als wichtiger Teil einer Ausstellung präsentiert werden. Sie verstehen wie Ausstellungen gemacht werden und dass Partizipation heute im Stadtmuseum sehr gefragt ist – sie lernen das Museum als Ort der Darstellung ihrer eigenen Lebenswirklichkeit kennen.

Wie haben Sie die Projektidee entwickelt?

Der Idee liegen zwei Erfahrungen zugrunde, die wir hier verknüpfen wollen: Die Museumspädagogin ist auch als Stadtführerin tätig und stellt immer wieder fest, dass es zwar eine ganze Reihe von unterschiedlichen Stadtführern zu Tübingen gibt, aber keinen Kinderstadtführer, obwohl der oft nachgefragt wird.

Zum anderen plant das Stadtmuseum Tübingen seine Dauerstellung zu überarbeiten, auch im Hinblick auf mehr Partizipation unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Dies schließt selbstverständlich ebenso Kinder und Jugendliche mit ein. Auch sie sollen sich aktiv beteiligen. So kamen wir auf die Idee, dass wir beides verbinden könnten. Es soll eben nicht ein Kinderführer aus Erwachsenenperspektive geschrieben werden, sondern aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen. Sie erarbeiten den Stadtführer selbst, ihre Themen und Interessen sollen in den Vordergrund rücken. Aber nicht nur durch Texte, sondern vor allem durch eigene Fotografien und ihre kreative Verarbeitung des Entdeckten.

Ihr Projekt will Kinder für Stadtgeschichte begeistern, indem man mit ihnen die unmittelbare Wohnumgebung und zugleich die Stadtgeschichte erkundet und sie außerdem mit der Arbeit hinter den Kulissen eines Museums vertraut macht. Wieso ist dies wichtig?

Die Kinder erfahren durch die gemeinsame Entdeckung ihrer eigenen und zum Teil auch unbekannten Wohnviertel einen sehr positiven Zugang zur Tübinger Stadtgeschichte und Kultur. Dadurch, dass sie selbst in Gruppen bestimmte Such- und Fotografieraufgaben bekommen, wird ihr Blick geschärft. So sind sie anschließend in hohem Maße bereit, sich auf die Geschichten hinter den Dingen, zu einzelnen Sehenswürdigkeiten oder berühmte Persönlichkeiten Tübingens einzulassen, die die Projektleiter*innen dann in den jeweiligen Stadtvierteln kindgerecht vermitteln. Im KIDS_Workshopraum im Stadtmuseum Tübingen setzen sie das Fotografierte, Entdeckte, Gehörte in Gemeinschaftswerke sowie in Einzelprojekte um.

Die Kinder erleben sich und das museale Umfeld wie die lokale Kultur und Geschichte als lebendig und spannend, als etwas was sie aktiv entdecken und mitgestalten können. Ein positiver Zugang zu Kultur und Geschichte und zu Museen wird angestoßen. Durch die gemeinsam verbrachte Zeit im Tübinger Stadtmuseum kann Kindern, die nicht selbstverständlich aus einem Milieu stammen, in dem der Umgang mit musealer Bildung und Stadtkultur gepflegt wird, ein positives Verständnis dafür vermittelt werden. Und sie erfahren durch die Teilnahme ihrer Werke an einer Ausstellung sowie in den jeweiligen Abschlussveranstaltungen für ihre Familien und Freunde wie sehr ihre Partizipation als "Künstler" und "Ausstellungsmacher" im Stadtmuseum Tübingen gefragt ist.

Haben Sie einen Lieblingsmoment aus Ihrem Projekt?

Es gab viele kleine Momente. Sehr viele Teilnehmer*innen kamen aus sogenannten bildungsbenachteiligten Familien und hatten ganz unterschiedliche kulturelle Hintergründe. Doch auf ein gemeinsames Ziel fokussiert, fanden sie als Gruppe sehr schnell zusammen, Freundschaften wurden geschlossen und das soziale Miteinander gestaltete sich sehr offen und unkompliziert. Die soziale und nationale Herkunft spielte schlichtweg keine Rolle. Das freute uns enorm.

Aber auch zu sehen wie das Selbstbewusstsein ganz unterschiedlicher Kinder im Laufe der Projektwoche gewachsen ist, hat mich immer wieder überrascht. Beispielsweise zeigte ein Junge aus einem sozialem Wohnungsbaugebiet, das bisher bestimmt noch nie als "sehenswürdig" eingestuft wurde, den anderen Kindern stolz sein Viertel, in dem er sich bestens auskannte. Wichtig für ihn war auch der abschließende Besuch im Stadtmuseum Tübingen. Es war eines der wenigen Male, in dem er seinen räumlichen Horizont innerhalb Tübingens erweiterte. Fast wie eine kleine Reise. Ebenso blieb mir ein etwas schüchterner Junge aufgrund eines kleinen sprachlichen Handicaps in bleibender Erinnerung. Er arbeitete extrem eifrig an Collagen, zeich-



Museum macht stark im Stadtmuseum Tübingen

nete Grundrisse, gab vielen Arbeiten den letzten Schliff. Als er den fertigen "Touristenführer" entgegennahm, strahlte er noch mehr als alle anderen und man sah regelrecht wie stolz er auf sein Werk war und wie viel es ihm bedeutete.

Die Kinder und Jugendlichen hatten extrem viel Freude am Fotografieren mit einer "klassischen" Kamera. Die Fotos für den Touristenführer wurden nicht mit einer Handykamera aufgenommen, sondern mit kleinen Kameras. Diese "altertümliche" Technik fanden sie sehr spannend. Einmal auf ein Motiv losgelassen – sie bekamen verschiedene Aufgaben gestellt, zum Beispiel in Türen oder Portalen Gesichter zu erkennen – machten sie unglaublich viele eigene Entdeckungen und hielten diese fotografisch fest.

Besonders freute mich auch das große Interesse an "Stadtgeschichten". Es gibt so viele kleine Geschichten, die auch für Kinder und Jugendliche spannend sind. Beispielsweise historische Persönlichkeiten ansprechend verpackt als Superhelden oder Tiere als Fabelwesen, konnte ein Mädchen fast nicht genug davon bekommen, wollte immer "noch mehr Geschichten hören", so dass einem schon fast die Storys ausgingen.

Warum würden Sie anderen Museen empfehlen bei "Museum macht stark" mitzumachen?

Es gibt so viele kreative Ideen, die mangels finanzieller und personeller Ausstattung am Stadtmuseum nicht umgesetzt werden konnten. Dank der Förderung und

Unterstützung von "Museum macht stark" können wir unsere Vorhaben auf weitere Stadtteile Tübingens ausdehnen und vielen weiteren Kindern die Teilnahme ermöglichen.

Die Konzentration auf sogenannte bildungsbenachteiligte Kinder hat bei uns dazu geführt, dass wir viel aktiver auf diese Zielgruppe über Schulen und Stadtteile zugehen und diese als Mitgestalter und Besucher für das Museum gewinnen konnten. Wir sehen deshalb "Museum macht stark" als wichtigen Baustein in unserem Bestreben das Museum für alle Bevölkerungsgruppen zu öffnen und sie aktiv an der Gestaltung ihres Stadtmuseums teilhaben zu lassen.

Wir können außerdem mit unseren Museumspädagog*innen langfristigere Planungen für umfangreichere Projekte machen, diese fair entlohnen und ihre Projekte auch in Ausstellungen sichtbar machen. Es gibt zwar einen gewissen Aufwand in der formalen Bearbeitung der Anträge, der Dokumentation und der Abrechnung, aber der hat sich für uns allemal gelohnt!

Die Fragen beantworteten Christiane Kisling-Schwan, Museumspädagogin in diesem Projekt, Sieglinde Merz, Koordinatorin der Museumspädagogik am Stadtmuseum Tübingen und Wiebke Ratzeburg, Leiterin des Stadtmuseums.

VEREINFACHTE ANTRAGSVORAUSSETZUNGEN BEI MUSEUM MACHT STARK

Die guten Nachrichten vorab: Ab sofort können Museen frei zwischen den beiden Formaten im Programm Museum macht stark wählen und auch der Umfang der Pro-

jekte hat sich verringert – bereits kleine Projektideen ab 30 Vermittlungsstunden können umgesetzt werden.

"Cooles Projekt, tolle Idee, gute Stimmung, viel Neues gelernt, neue Erfahrungen beim Fliegen (Drohne) gemacht."

Rückmeldungen beteiligter Kindern zum Projekt: "Blickwinkel Mittelalter und Minne" im Museum Burg Schoenfels in Lichtentanne/Sachsen Das Programm Museum macht stark ist Teil der Bundesförderinitiative "Kultur macht stark", die das Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Jahre 2018–2022 fördert. In diesem Programm-Rahmen haben Museen die Möglichkeit zwischen zwei Formaten zu wählen und Vermittlungsangebote für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 18 Jahren umzusetzen. Diese Projekte in den Museen werden mit 100% voll finanziert, der Einsatz von finanziellen Eigenmitteln ist nicht nötig. Folgende zwei Formate sind im Angebot:

Format 1: Von uns – für uns! (Peer-Education-Format)

Im Format 1 kommt der Ansatz der Peer-Education zum Tragen. Dieses Format folgt einem vorgegebenen Ausbildungs- und Durchführungsplan. Lesen Sie dazu unsere ausführliche Darstellung in der Ausschreibung. Die Antragstellung steht allen interessierten Museen offen.

Format 2: Ab ins Museum (Offenes Format)

Das Format 2 ist wie der Titel schon verspricht, für Ihre Ideen und Möglichkeiten offen. Die inhaltlich-methodische Ausgestaltung obliegt den Museen. Das jeweilige Vorhaben ist im Antrag konkret darzulegen. Die aktive Vermittlungszeit durch die Fachkräfte mit den Teilnehmenden umfasst mind. 30 Stunden und max. 80 Stunden. NEU: Die Antragstellung steht allen interessierten Museen offen.

Wenn Sie sich für eine Projektfinanzierung im Rahmen von Museum macht stark interessieren, ist Folgendes wichtig: lesen Sie die Ausschreibung und beachten Sie die spezifischen Antragsbedingungen. Möglicherweise haben Sie einige Fragen zu dieser Fördermöglichkeit, dann nehmen Sie gern Kontakt zur Projektkoordination auf.

Sie können sich auch direkt auf verschiedenen Veranstaltungen über das Programm des Museumsbundes und die Förderinitiative des BMBF informieren. Die nächste Gelegenheit besteht auf der Jahrestagung im Mai. Sprechen Sie uns – das Projektteam – gern an.

Am 28. Mai findet mit Unterstützung des Museumsbundes in Frankfurt a. M. die Fachkonferenz zum Thema "Erzählen in Bildern. Darstellung von Geschichten durch digital storytelling" statt. Die Fachkonferenz bietet für alle interessierten Fachkräfte, ehrenamtliche Unterstützer*innen und Multiplikator*innen aus Kultur, Bildung und Jugendarbeit in Vorträgen und Workshops wissenschaftliche und praktisch fundierte Handlungsimpulse zum Thema digital storytelling mit Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich.

Nachfolgend finden in Kooperation mit den Landesverbänden und Kultur-machtstark-Servicestellen verschiedene Informationsveranstaltungen statt, teilweise genau auf die Anliegen von Museumsvermittlern zugeschnitten, z.B. im September in Baden-Württemberg und Thüringen. Hierzu wird es Informationen auf der Webseite des Museumsbundes geben.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen. Für die kommende Antragsfrist zum 31. Mai stehen noch finanzielle Mittel, z.B. für Ferienprojekte im Sommer und Herbst 2019, zur Verfügung.

Die Ausschreibung zur Förderung finden Sie unter: museum-macht-stark.de. Die kommenden Antragsfristen sind der 31. Mai, der 31. Oktober 2019 und der 28. Februar 2020.

Mehr Informationen zu Museum macht stark

Christine Brieger
Tel. 030 - 65 21 07 10
museum-macht-stark@museumsbund.de
museum-macht-stark.de

BERUFE IM MUSEUM

Wir arbeiten an einer Neufassung unserer Publikation "Museumsberufe – Eine europäische Empfehlung". Mit dem Leitfaden möchten wir auf die vielfältigen Herausforderungen und Aufgabe im Museumsbetrieb aufmerksam machen und den Museen ein wichtiges Instrument für ihr Personalmanagement zur Verfügung stellen.

Der Leitfaden präsentiert eine umfassende Darstellung der Vielzahl der für die museale Praxis relevanten Tätigkeiten und Berufsbilder und möchte das Bewusstsein für die rasanten Veränderungen im Arbeitsfeld Museum schärfen. Laufend entstehen neue Aufgaben und Herausforderungen, die eine stetige Entwicklung der Museumsberufe erfordern. Museen müssen daher in der Lage sein, auf Veränderungen flexibel zu reagieren und ihre Personalplanung anzupassen.

Für Entscheider im Museum ist der Leitfaden ein Instrument, um betriebliche Funktionen für eine moderne Museumsarbeit anzupassen. Museumsträger sollen für die stetige und notwendige Weiterentwicklung der Museumsberufe sensibilisiert werden. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Museen bietet der Leitfaden eine Übersicht über die Entwicklungen der Anforderungen, die an die unterschiedlichen Berufsgruppen im Museumsbetrieb gestellt werden. Studierende und Berufseinsteiger erhalten mit dem Leitfaden einen Einblick in mögliche Berufswege sowie Einsatzmöglichkeiten für ihre Kompetenzen. Der Leitfaden erscheint voraussichtlich im Herbst 2019.

EMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT MENSCHLICHEN ÜBERRESTEN WIRD NEU AUFGELEGT

Mit der Überarbeitung der Empfehlungen zum Umgang mit Menschlichen Überresten möchten wir die Publikation auf einen aktuellen Stand bringen und Regelungen sowie Entscheidungshilfen für die Arbeit mit menschlichen Überresten bieten.

Seit dem Erscheinen der Empfehlungen im Jahr 2013 zeigen zahlreiche Rezensionen und Kommentare – insbesondere auch von internationalen Fachkollegen - das weltweit ungebrochene Interesse an diesem sensiblen und komplexen Thema. Die Neufassung bringt die Empfehlungen nun auf den dringend benötigten aktuellen Stand.

Erstmals greift die Publikation die wichtige internationale Perspektive auf das Thema auf und setzt sich verstärkt mit ethnologischen Fragestellungen auseinander. Die Neufassung zeigt zudem den angemessenen Umgang mit menschlichen Überresten als Teil einer Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Museen und Sammlungen in Deutschland schafft die Publikation klare Regelungen und Entscheidungshilfen für die Arbeit mit menschlichen Überresten und insbesondere im Zusammenhang mit Rückgabeforderungen. Die Empfehlungen sollen in deutscher, englischer und französischer Sprache publiziert werden. Die Neuauflage wird voraussichtlich Ende 2020 erscheinen.

LEITFADEN KOLONIALISMUS: ARBEITSHILFEN FÜR ZUSAMMENARBEIT MIT HERKUNFTSGESELLSCHAFTEN

Im Mai 2019 erscheint die zweite Fassung unseres Leitfadens zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Der Leitfaden bietet Hilfestellung für die museale Arbeit mit Objekten aus kolonialen Kontexten sowie bei der Zusammenarbeit mit Herkunftsgesellschaften.

Die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit von Museen und Sammlungen ist unverzichtbar. Für einen angemessenen Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten gibt es zwei wichtige Schlüssel: Zum einen muss Transparenz in Bezug auf die Sammlungsbestände hergestellt werden, über die Provenienzforschung und die Digitalisierung bzw. Dokumentation der Bestände. Hier müssen von den Trägern Mittel für die Schließung der bestehenden Lücken bereitgestellt werden. Zum anderen erfordert ein angemessener Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten auch die internationale Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Herkunftsgesellschaften. Diese sollte möglichst langfristig angelegt sein, etwa in Form von gemeinsamen Projekte, Leihgaben, Wissenstransfer oder auch Rückgaben. Die zweite Fassung des Leitfadens will daher insbesondere ein Bewusstsein für die Perspektive und Bedürfnisse der unterschiedlichen Herkunftsgesellschaften und einem Dialog zwischen Deutschen Museen, Herkunftsgesellschaften und einem internationalen Fachpublikum anregen.

Der Leitfaden wird als Onlinepublikation in deutscher, englischer und französischer Sprache auf unserer Website veröffentlicht.

Im Mai 2018 hat der Deutsche Museumsbund erstmals einen Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten veröffentlicht und darin seine Haltung zu diesem wichtigen und hoch komplexen Thema formuliert. Trotz der

Wichtigkeit des Themas existierte bisher kein solches Instrument, das für einen angemessenen Dialog auf Augenhöhe mit den Herkunftsstaaten und -gesellschaften jedoch unerlässlich ist.

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG 2019 #AUF1WORT

Zum Internationalen Museumstag 2019 reden wir über Museumsobjekte und sprechen Assoziationen und Gedanken aus. Museen sind ideale Orte zum Austausch und bieten eine Menge Gesprächsstoff. Unter dem Hashtag #auf1Wort laden wir ein zum Erzählen, Beschreiben und "über Kunst sprechen". Passend zum Motto "Museen -Zukunft lebendiger Traditionen" geht es dabei um unterschiedliche Ausdrucksformen, Perspektiven, regionale Bezüge und Dialekte. Besonders spannend sind dabei die unterschiedlichen Nutzungshintergründe, Erfahrungen und Geschichten, die ein und dasselbe Objekt in komplett unterschiedliche Kontexte stellen können. In der gemeinhin als "Welt des Fachjargons" wahrgenommenen musealen Umgebung möchten wir die Hürden senken und laden Sie ein: "Sag's mit eigenen Worten!".

Mehr Informationen zu Internationaler Museumstag 2019 19. Mai 2019 - Bundesweit

museumstag.de



JAHRESTAGUNG 2019

Mit Referenten aus dem In- und Ausland sowie rund 600 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern bietet unsere Jahrestagung eine jährliche Plattform, um gemeinsam museumsrelevante Fragestellungen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.



BILDUNGSPLATTFORM MUSEUM!?

In nahezu allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft ist Bildung der Schlüssel zu sozialer und gesellschaftlicher Teilhabe, die museale Vermittlungsarbeit bildet einen wesentlichen Bestandteil. Um neue Zielgruppen anzusprechen, ein diverses Publikum zu erreichen und um auf die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besuchern einzugehen müssen Museen sich mit ihrer Vermittlungsarbeit auseinandersetzen. Bildungsarbeit im Museum muss heute mehr sein als die wichtige Arbeit der Museumspädagogik, sie muss als eine alle Bereiche des Museums betreffende Aufgabe wahrgenommen werden.

Seit unserer Jahrestagung 2009 "Chefsache Bildung" in Stralsund ist viel passiert. Die Museen stehen vor neuen Herausforderungen. Um zukunftsfähig zu bleiben, einem wachsenden Angebot und den unterschiedlichen Erwartungen der Besucherinnen und Besucher als Konsumenten entsprechen zu können, müssen Museen besucherorientiert agieren und ihre Angebote auf den Prüfstand stellen. Was brauchen Museen für die Vermittlungsarbeit im 21. Jahrhundert? In welchem Verhältnis stehen Bildung und Unterhaltung? Wie sieht besucherorientierte Museumsarbeit aus und was kann Besucherforschung dazu beitragen?

Um sich zu diesen Fragen und Herausforderungen positionieren zu können, müssen sich Museen mit der aktuellen Bildungslandschaft in Deutschland auseinandersetzen und sich fragen: Welche Rolle spielen Museen in der heutigen Wissensgesellschaft? Wie werden Sie von anderen Bildungsinstitutionen und Entscheidungsträgern wahrgenommen?

Zur Anmeldung museumsbund.de/dmb19 Die Tagung spannt einen Bogen von der gegenwärtigen Bildungsdiskussion zur Frage des Selbstverständnisses von Museen als Bildungsorte im 21. Jahrhundert bis hin zu best-practice Beispielen und aktuellen Ergebnissen zur Besucherforschung.

DAS PROGRAMM

Vom 5. bis 8. Mai 2019 bieten wir Ihnen im Rahmen unserer Jahrestagung ein vielfältiges Programm.

Auftaktveranstaltungen

Am Sonntag, den 5. Mai 2019 laden die Dresdner Museen zu fünf Auftaktveranstaltungen ein. Angelehnt an das Tagungsthema "Bildungsplattform Museum!?" nutzen wir die Museen als praktischen Lernort und bieten einen praxisorientierten Einstieg in das Thema. Vom Konzipieren und Gestalten von Ausstellungen und Lernwelten über das Vermitteln von Geschichte und Werten sowie die Vorstellung unterschiedlicher Vermittlungsperspektiven bis hin zur Frage "Was ist Kunst? Wie kann Interesse und Kunstverständnis geweckt werden?" werden unterschiedliche Aspekte der Vermittlungsarbeit im Museum betrachtet und die Möglichkeit zu einem ersten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort geboten.

Bildungsplattform Museum

Museen haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte verstärkt zu Orten der Bildung und Vermittlung entwickelt. Doch braucht die Wissensgesellschaft Museen? Welche Rolle spielen Museen in der Bildungslandschaft? Nach einem Impuls von Prof. Dr. Harald Welzer, Publizist und Direktor der FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit, diskutieren wir darüber mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Bildungseinrichtungen. Wir stellen uns dem Blick von außen und wollen wissen, wie werden Museen von anderen Bildungsinstitutionen wahrgenommen?

Gleichzeitig ist es wichtig, den Blick nach innen zu richten. Wie ist unser museales Selbstverständnis als Bildungseinrichtung? Welchen Stellenwert nimmt Vermittlungsarbeit im Museum ein und in welchem Verhältnis stehen Bildung und Unterhaltung in der Museumsarbeit? Michiel Buchel, Direktor des Nemo Science Museum Amsterdam, liefert einen Impuls für die nachfolgende Diskussion, bei der die Museumsleitung gefragt ist, sich mit der eigene Arbeit auf dem Gebiet auseinanderzusetzen.

Die Bildungsarbeit in den Museen ändert sich, Museen stehen heute einem heterogenen Publikum gegenüber, das sich häufig kaum von Museen angesprochen fühlt. Neue Zielgruppen wollen angesprochen werden, eine breitere gesellschaftliche Teilhabe sollte ermöglicht werden. Doch wie erreichen wir diese Zielgruppen? Welche Rolle spielen Outreach und Partizipation bei der Bildungsarbeit? Prof. Dr. Birgit Mandel vom Institut für Kulturpolitik an der Universität Hildesheim wirft einen besonderen Blick auf das Museum und konfrontiert uns mit den Herausforderungen eines heterogenen Publikums. In der Diskussion berichten die Panelteilnehmerinnen und Teilnehmer von ihrer Zielgruppenansprache und wie diese das Museum verändern.

Um Vermittlungsangebote für vielfältige Besuchergruppen entwickeln zu können, müssen Museen die Erwartungen und Bedürfnisse ihrer Besucher und Nichtbesucher kennen lernen. Ein zentrales Instrument hierfür ist die Besucherforschung. Wie diese in der Praxis aussieht und was Museen von ihren (Nicht-) Besucherinnen und Besuchern lernen können stellt Christiane Birkert vom Jüdischen Museum Berlin in einem Impulsvortrag vor. Expertinnen auf dem Gebiet der Besucherforschung liefern in der folgenden Diskussion weitere Anwendungsbeispiele und stellen Maßnahmen vor.

Empfänge

Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, Diskussionen über die Tagungsinhalte und museumsrelevante Themen bilden einen wesentlichen Bestandteil unserer Tagung. Eine hervorragende Gelegenheit dieses weiterzuführen und zu intensivieren bieten Ihnen die Abendempfänge, zu denen Sie als Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer herzlich eingeladen sind.

Mitgliederversammlung

Mehr als 3.400 Mitglieder und Förderer engagieren sich beim Deutschen Museumsbund gemeinsam für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft. Über die Arbeit des Verbands, die Pläne für die Zukunft und Ideen der Mitglieder sprechen wir am Dienstag, 7. Mai 2019 im Rahmen unserer Mitgliederversammlung.

Frühjahrstagungen der Fachgruppen und Arbeitskreise

Am Mittwoch, 8. Mai 2019 finden die Frühjahrstagungen unserer 14 Fachgruppen und Arbeitskreise statt. Neben der Fokussierung des Tagungsthemas für einzelne Museumsgattungen oder Arbeitsbereiche im Museum, stehen aktuelle Themen aus der Museumspraxis auf dem Programm. Nähere Informationen sowie die Programme finden ab S. 19 in diesem Bulletin.

IDEEN-SLAM: VISIONEN FÜR DIE VERMITTLUNGSARBEIT

Im Rahmen des Ideen-Slams präsentieren wir Ihnen visionäre Ideen, praxisnahe Projekte und motivierende Anstöße. Unter dem Titel "Visionen für die Vermittlungsarbeit" richten wir den Blick auf unterschiedliche Themenfelder.

Ausstellungen in der musealen Bildungsarbeit

Ausstellungen sind das zentrale Vermittlungsangebot der Museen. Welche spezifischen Potenziale bieten Ausstellungen für raumbasierte, mediale und personale Vermittlungsformen? Wie können sie besser für die Vermittlungsarbeit von Museen genutzt werden?

Change Management im Museum

Im Zusammenhang mit einer Öffnung der Museen gegenüber ihrem Publikum wird oft darüber gesprochen, dass Museen ihre internen Arbeitsweisen überdenken müssen. Wie müssen Museen personell aufgestellt sein um mit Ihrer Bildungsarbeit ein heterogenes Publikum zu erreichen? Wie können innovativen Organisationsstrukturen und Arbeitsmethoden – auch mit geringen Mitteln – implementiert werden?



Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes 2018 in Bremen

Auf Augenhöhe mit den Besuchern

Um Angebote mit Relevanz für die Besucher zu entwickeln, müssen diese in die museale Arbeit eingebunden werden. Welchen Mehrwehrt bietet die Zusammenarbeit mit Besuchern bei der Erarbeitung von Ausstellungen, Bildungsangeboten und Veranstaltungen? Wie kann professionelle Zusammenarbeit mit Besuchern gelingen?

Soziale Kohäsion im Museum

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes statt immer mehr Spezialprogramme für verschiedenste Zielgruppen. Wie kann es gelingen unterschiedlichste oder scheinbar gegensätzliche gesellschaftliche Gruppen im Museum zusammen zu führen und einen Dialog zu Fragen der Gegenwarte zu initiieren?

MIT DEM ZUG NACH DRESDEN

Wir bieten Ihnen in Kooperation mit der Deutschen Bahn Sonderkonditionen für eine entspannte und komfortable An- und Abreise zu unserer Jahrestagung. Mit dem Veranstaltungsticket reisen Sie bereits für 54,90 € (Einfache Fahrt) nach Dresden. Die Buchung steht Ihnen online auf unsere Tagungswebsite zur Verfügung.

Mehr Informationen zu DMB-Jahrestagung 2019 museumsbund.de/dmb19

UNSERE TIPPS

Ob Ausschreibungen, Tagungen oder Publikationen, hier finden Sie interessante Angebote aus der Museumswelt.

UMFRAGE ZUM GESELLSCHAFTLICHEN STELLENWERT VON MUSEEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT IM DIGITALEN ZEITALTER

Welchen gesellschaftlichen Stellenwert nehmen Museen, Archive und Bibliotheken in der Öffentlichkeit im Digitalen Zeitalter ein? Im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts "ALMPUB – Archive, Bibliotheken und Museen als Institutionen der gesellschaftlichen Öffentlichkeit" werden zeitgleich in sechs europäischen Ländern Befragungen durchgeführt, die interdisziplinär und interkulturell versuchen, ein Gesamtbild darüber zu erhalten, welche Rolle diesen Institutionen durch die Öffentlichkeit zugeschrieben wird und ob diese Zuschreibung von der jeweiligen Berufsfachwelt getragen wird. Eine bevölkerungsrepräsentative Befragung hat bereits Ende 2017 stattgefunden. Die aktuelle Erhebung richtet sich nun an Museumsfachleute, die aufgerufen sind, sich zu beteiligen. Mit teilweise den gleichen Fragen wie in der Bevölkerungsumfrage, sollen auf diese Weise nicht nur länderübergreifende Analysen, sondern auch der Vergleich zwischen den Einschätzungen der Berufsfachwelt und der breiten Öffentlichkeit durchgeführt werden.

Das Forschungsprojekt wird vom norwegischen Forschungsrat finanziert und in Norwegen, Schweden, Dänemark, Ungarn, Deutschland und der Schweiz durchgeführt. Ziel des Projektes ist es, die Rolle von Archiven, Bibliotheken und Museen als Institutionen der nachhaltigen Pflege der demokratischen Öffentlichkeit – angesichts der Digitalisierung – zu untersuchen.

Zum Fragebogen fh-potsdam.limequery.org/937536

NEMO UNTERSTÜTZT DIE PROFESSIONALISIERUNG DER MUSEUMSARBEITER IM SÜDKAUKASUS

Das EU geförderte Projekt BE MUSEUMER, das das Netzwerk Europäischer Museumsorganisationen (NEMO) zusammen mit dem Georgischen Museumsverband sowie mit der niederländischen Akademie für Kulturmanagement durchführt, startete im Februar 2019 offiziell in Tbilisi, Georgien. Ziel des 3-jährigen Projektes ist es, georgische, armenische und aserbaidschanische Museumsmitarbeiter durch Workshops und Konferenzen in allen Aspekten der Museumsarbeit weiterzubilden. Die Schulungen stehen ausschließlich Museumsmitarbeitern aus der Region Südkaukasus offen, während die Webinare auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind.

Zu Be Museumer georgianmuseums.ge

TRAINING COURSE IM RAHMEN DER CONNECTED AUDIENCE CONFERENCE 2019

Der nächste Training Course des Netzwerks Europäischer Museumsorganisationen (NEMO) findet im Rahmen der Partnerkonferenz "The Connected Audience", vom 4. bis 6. April 2019 in Berlin statt. Als Kooperationspartner kann NEMO fünf Mitglieder kostenlos zur Konferenz einladen, um mehr über die Entwicklung des Publikums und die Rolle, die menschliche Emotionen in Museums- und Kulturerfahrungen spielen, zu erfahren.

Zum Training Course

ne-mo.org/our-actions/trainings

NEMO-EMPFEHLUNGEN FÜR DIE WAHLEN ZUM EUROPÄI-SCHEN PARLAMENT 2019

Vom 23. bis 26. Mai 2019 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Im Jahr 2018 veröffentlichte das Netzwerk Europäischer Museumsorganisationen (NEMO) eine Erklärung zu den bevorstehenden Wahlen. Darin werden fünf Arbeitsbereiche vorgestellt, die durch Unterstützung auf EU-Ebene einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung des europäischen Museumssektors leisten könnten.

Um auf die technologischen und sozialen Veränderungen reagieren zu können, müssen die Museen in Europa innovativ und zukunftsorientiert arbeiten.

Stärkere Museen tragen zu einer starken und einheitlichen europäischen kulturellen Identität bei. Daher empfiehlt NEMO Kandidaten sowie Parteien des Europäischen Parlaments, die Erklärung zu berücksichtigen und die Unterstützung von Museen in ihre Parteiprogramme aufzunehmen.

Zur Empfehlung

ne-mo.org/our-actions/nemo-political-statements

MUSEEN, MÄRKTE UND EUDAIMONIA

Kann man Wohlbefinden messen und was können Museen dazu beitragen? Nach ihrem interessanten Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Netzwerks Europäischer Museumsorganisationen in Valetta (Malta) wurde Marie Briguglio, Universität Malta, zu einem Webinar eingeladen, das sich den Beziehungen zwischen Museen, Wirtschaft und Wohlbefinden widmet.

Zum Webinar

ne-mo.org/our-actions/ trainings/webinars

EUROPEAN MUSEUM FORUM AND EUROPEAN MUSEUM OF THE YEAR AWARD

Im Rahmen der Jahrestagung des European Museum Forum (EMF) wird vom 22. bis 25. Mai 2019 in Sarajevo der European Museum of the Year Award verliehen. Der Preis zeichnet herausragende Museen in Bezug auf Innovation und Qualität aus. Für den EMYA nominiert werden Museen, die ihr Publikum durch eine ideenreiche Präsentation und Interpretation ihrer Exponate sowie einen kreativen Zugang überzeugen. Unter den Nominierten befinden sich in diesem Jahr auch zwei deutsche Museen, das Geysir-Zentrum Andernach und das Historische Museum Frankfurt. Der seit 1977 einmal jährlich vergebene Preis fördert die Vernetzung und den Austausch von Ideen sowie Best-Practice-Beispielen innerhalb des Museumssektors.

Mehr Informationen zu European Museum Forum europeanforum.museum

Bewerbungen für den EMYA Award 2020 sind noch bis zum 26. April 2019 möglich.

FORSCHUNG IN MUSEEN: THESEN DER VOLKSWAGENSTIFTUNG

Im Rahmen der Förderinitiative "Forschung im Museum" hat die VolkswagenStiftung in den vergangenen 10 Jahren mehr als 100 Projekte mit rund 30 Millionen Euro unterstützt. Basierend auf diesen Erfahrungen hat die Stiftung 10 Thesen formuliert, die sich als Handlungsempfehlungen gleichermaßen an Museen und Hochschulen, sowie an die Politik richten. Um ihrem bedeutungsvollen Forschungs- und Vermittlungsauftrag gerecht werden zu können, fordert sie von Museumsleitungen, Entscheidungsträgerinnen und -trägern an Universitäten sowie von politisch Verantwortlichen, den wissenschaftlichen Charakter der Institution Museum zu erhalten und sie sowohl personell als auch ideell zu stärken. Der Deutsche Museumsbund unterstützt die Thesen und fordert Museumsträger auf, sich diesen anzuschließen.

Zur Publikation

idw-online.de/de/attachment-data71306.pdf

TERMINE

Bildungsplattform Museum!?

Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes 05. bis 08. Mai 2019 Dresden

Internationaler Museumstag 2019

19. Mai 2019 bundesweit

European Museum Forum

Annual Conference and European Museum of the Year Award (EMYA) Ceremony 2019 22. bis 25. Mai 2019 Sarajevo, Bosnien und Herzegowina

Erzählen in Bildern. Darstellung von Geschichten durch digital storytelling

3. Fachkonferenz PROQUA "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" 28. Mai 2019 Frankfurt am Main

PUBLIKATIONEN

Deutscher Museumsbund (Hg.): Hauptsache Publikum! Besucherforschung für die Museumspraxis. Berlin, 2019.

Maul, Bärbel & Röhlke, Cornelia (Hg.): Museum und Inklusion. Kreative Wege zur kulturellen Teilhabe. Bielefeld: transcript, 2018.

Steigerwald, Claudia: Kulturelle Bildung als politisches Programm. Bielefeld: transcript, 2019.

Weitere Termine, Jobangebote, Kurzmitteilungen u.v.m. finden Sie auf dem Internetauftritt des Deutschen Museumsbunds unter www.museumsbund.de.

UNSERE 14 FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Die 14 Fachgruppen und Arbeitskreise repräsentieren die verschiedenen Museumsgattungen und Arbeitsbereiche im Museum. Nah an der Praxis widmen sie sich aktuellen Themen sowie spezifischen und allgemeinen Fragen. ARCHÄOLOGISCHE MUSEEN

AUSSTELLUNGSPLANUNG

BILDUNG UND VERMITTLUNG

DOKUMENTATION

FREILICHTMUSEEN

GESCHICHTSMUSEEN

KONSERVIERUNG / RESTAURIERUNG

KULTURHISTORISCHE MUSEEN UND KUNSTMUSEEN

MIGRATION

NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

TECHNIKHISTORISCHE MUSEEN

VERWALTUNGSLEITUNG

VOLONTARIAT







FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Unsere Fachgruppen und Arbeitskreise veranstalten zwei Tagungen im Jahr. Die Frühjahrstagungen finden im Rahmen unserer Jahrestagung statt. Lernen Sie in dieser Ausgabe die Tagungsprogramme kennen.

FACHGRUPPE ARCHÄOLOGISCHE MUSEEN

Dranbleiben – Archäologische Museen und schulische Vermittlungsarbeit

Landesamt für Archäologie, Zur Wetterwarte 7, 01109 Dresden-Klotzsche

8.45 Eintreffen

9.00 Führung im Landesamt für Archäologie

10.00 Begrüßung und Einführung

Dr. Regina Smolnik, Landesarchäologin Dr. Bärbel Auffermann, Neanderthal Museum, Sprecherin der Fachgruppe Archäologische Museen Prof. Dr. Gunter Schöbel, Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Präsentation Praxisbeispiele

Peter Degenkolb, smac, Chemnitz
Beate Schneider, Neanderthal Museum, Mettmann
Dr. Michael Lagers, LWL-Museum für Archäologie, Herne
Anna Fuhrmann, LVR-Landesmuseum Bonn
Jana Hugler, Paläon, Schöningen
Dr. Heidrun Derks, Museum und Park Kalkriese

Kaffeepause

Präsentation Praxisbeispiele (Fortetzung)

Monika Bode, Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle
Jorge Scholz, Stiftung Landesmuseen Schloss Gottorf
Ida Schneider, Württembergisches Landesmuseum Stuttgart
Samantha Bornheim, LVR Jüdisches Museum Köln
Dr. Dorothea Parak, Neues Museum Berlin
Dr. Claudia Merthen, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
Tosca Friedrich, Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg
Tina Richter, Kulturhistorisches Museum Görlitz

Mittagspause

Kantine im Landesamt für Archäologie*

14.30 Diskussion der Praxisbeispiele

16.00 Ende der Frühjahrstagung

Sprecherin

Dr. Bärbel Auffermann

Stiftung Neanderthal Museum Talstr. 300 40822 Mettmann Tel. 02104 - 97 97 13 auffermann@neanderthal.de Sprecherin

LWL-Museum für Archäologie,

ARBEITSKREIS AUSSTELLUNGSPLANUNG

Honorare richtig rechnen – über anrechenbare Kosten, Honorarsätze, besondere Leistungen und Nutzungsrechte in der Ausstellungsgestaltung

Deutsches Hygiene-Museum, Seminarzentrum, Raum 9, Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

9.00 Eintreffen und Begrüßung

Stefanie Dowidat, LWL-Museum für Archäologie Herne, Sprecherin des Arbeitskreises Ausstellungsplanung

Honorarberechnungen in der Ausstellungspraxis

Barbara Graupner, Atelier n.4

Einführung in die HOAS (Honorarordnung für Ausstellungsgestaltung)

Matthias Kutsch, VerA-Verband der Ausstellungsgestalter

Kaffeepause

Berechnungen von Honoraren und Nutzungsrechten nach der AGD

José Plenas, Allianz Deutscher Designer (AGD)

Stefanie Dowidat Kaffeepause

Westfälisches Landesmuseum 12.00 Führung durch die Sonderausstellung

Europaplatz 1 · 44623 Herne "Von Pflanzen und Menschen"
Tel. 02323 - 946 28 14

stefanie.dowidat@lwl.org 13.00 Ende der Frühjahrstagung

ARBEITSKREIS BILDUNG UND VERMITTLUNG

Migrantisches Publikum – wer ist das eigentlich? Von der Zielgruppe "Geflüchtete" zu Programmen für ein diverses Publikum

Gemeinsame Frühjahrstagung mit dem Arbeitskreis Migration

Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Seminarzentrum, Marta-Fraenkel-Saal, Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

9.00 Eintreffen

9.30 Begrüßung

Gisela Staupe, Stellvertretende Direktorin Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Dietmar Osses, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Sprecher des Arbeitskreises Migration

Dr. Simone Mergen, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Sprecherin des Arbeitskreises Bildung und Vermittlung

Spotlight vor Ort: Bildung und Vermittlung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden

Dr. Carola Rupprecht, Leiterin Bildung und Vermittlung Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Aktuelle Sinus-Milieu Studie zur Kulturnutzung von Menschen mit Migrationshintergrund

Meinhard Motzko, PraxisInstitut Bremen

Kaffeepause

Diversität als Norm. Potenziale userzentrierter Entwicklungsprozesse für museale Vermittlung

Katrin Glinka, Dr. Silke Krohn, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Das Museum als "Ort der offenen Möglichkeiten". Der OPEN SPACE in der Kunstsammlung NRW

Julia Hagenberg, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Talkrunde: Das Projekt 360 Grad – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

Anna Zosik, Kulturstiftung des Bundes und Tandems aus Kulturbotschaftern und Vertretern der beteiligten Institutionen

Fragen und Diskussion

13.30 Ende der Frühjahrstagung

Sprecherin

Dr. Simone Mergen

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland Willy-Brandt-Allee 14 53113 Bonn Tel. 0228 - 916 51 13 Mergen@hdg.de

FACHGRUPPE DOKUMENTATION

Landesamt für Archäologie, Vortragssaal im Meyerbau, Wetterwarte 7, 01109 Dresden

9.00 Begrüßung

Themenblock 1:

Aktuelle Dokumentation-, Erschließungs- und Digitalisierungsak-

tivitäten in den sächsischen Museen

Sprecherin

Leipzig

Marita Andó Themenblock 2:

Staatliche Kunstsammlungen Dresden "Bildungsplattform Museum!?" Konsequenzen für die Objektdo-GRASSI Museum für Völkerkunde zu kumentation. Anforderungen an die Zugänglichkeit und Nutzbar-

keit von Objektdaten?

Tel. 0341 - 973 19 14

marita.ando@skd.museum 17.00 Ende der Frühjahrstagung

FACHGRUPPE FREILICHTMUSEEN

Lernort Freilichtmuseum

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum, Erich-Kästner-Raum, Tzschirnerpl. 2, 01067 Dresden

8.45 Eintreffen

Begrüßung

Michael Happe, Hohenloher Freilandmuseum, Sprecher der Fachgruppe Freilichtmuseen Heike Biedermann, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Konservatorin Galerie Neue Meister

Das Konzept des Kinderbauernhofs

 $\label{lem:condition} \textbf{J\"{o}rg Hahnel}, \textbf{Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain}$

Vergiss die #liebe nicht! - Ein Date mit Objekten

Janina Raub & Mathis Kleinitz, LWL-Freilichtmuseum Detmold

Was interessiert und was bleibt hängen? – Besucherforschung zum Lernen am Beispiel des LWL-Freilichtmuseums Hagen

 $Dr.\,Anke\,Hufschmidt,\,LWL\text{-}Freilichtmuseum\,Hagen$

Entwicklung und Perspektive der "Gelebten Geschichte" als Format personaler Vermittlung im Lernort Freilichtmuseum am Kiekeberg Stefan Zimmermann, Freilichtmuseum am Kiekeberg

Modellprojekt Inklusion im Fränkischen Freilandmuseum

Ariane Weidlich, Fränkisches Freilandmuseum Fladungen

Angelegenheiten der Fachgruppe

Bericht aus der Fachgruppe Freilichtmuseen Herbsttagung im LVR-Freilichtmuseum Lindlar

13.15 Ende der Frühjahrstagung

> Anschließend Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen

Neuigkeiten aus der Fachgruppe Freilichtmuseen

Unter den vielen, für die Freilichtmuseen relevanten und aktuellen Themen finden sich einige, die immer wieder im Rahmen der Tagungen der Fachgruppe diskutiert werden, durchaus aus unterschiedlichen Perspektiven. Einer dieser Themenkomplexe ist der Bereich Vermittlung, dem Thema der Jahrestagung des DMB folgend, steht das Frühjahrstreffen der Fachgruppe in Dresden unter dem Titel "Lernort Freilichtmuseen". Aber auch die jüngere Vergangenheit als Gegenstand des musealen Interesses und die unterschiedlichen Wege der Veranschaulichung zeitgeschichtlicher Themen mit dem spezifischen Instrumentarium der Freilichtmuseen gewinnt als ein aktueller Bereich des Tätigkeitsspektrums der Museen zunehmend an Bedeutung.

Diese Entwicklung findet ihren Ausdruck derzeit in vielen Freilichtmuseen, herausragend und von überregionaler Bedeutung ist hier u.a. das Projekt "Königsberger Straße" des vor den Toren Hamburgs gelegenen Freilichtmuseums am Kiekeberg, das

mit dem derzeit laufenden Wiederaufbau einer aus Stade umgesetzten Tankstelle begonnen hat. Der für die Zeit typische "Gasolin"-Tankstelle aus dem Jahr 1954 sind die massiven Veränderungen, die den frühen Zeugnissen der Motorisierung ansonsten vielerorts angetan worden sind, weitgehend erspart geblieben. So wird sie in authentischer Gestalt künftig eine neue Attraktion des Museums sein.

Im LVR-Freilichtmuseum Kommern wird bereits seit einigen Jahren die Baugruppe "Marktplatz Rheinland" aufgebaut, eine Reihe von Gebäuden aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind bereits fertiggestellt und zu besichtigen. Jüngstes Projekt ist die "Diasporakapelle" des Architekten Otto Bartning, die aus Overath umgesetzt worden ist. Der Bauhaus-Mitbegründer Bartning entwickelte Ende der 1940er Jahre den Typenentwurf für diese "Notkirchen", für die in vielen Gegenden nach dem Krieg Bedarf bestand.

Grundidee des Entwurfs war eine aus Holz seriell vorgefertigte, selbsttragende zeltförmige Konstruktion. Errichtet wurde das Gebäude überwiegend in Eigenleistung der Mitglieder der evangelischen Gemeinde. Als Museumsgebäude eröffnet wird sie am 21. Juli des Bauhaus-Jahres 2019, flankiert von einer Ausstellung über das vielschichtige Lebenswerk Otto Bartnings.

Das größte Projekt eines Freilichtmuseums in den neuen Bundesländern startet in diesem Frühjahr im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden. Das Museum liegt unweit der Landeshauptstadt Erfurt und wird ab 2019 schrittweise zum zentralen Freilichtmuseum für Thüringen ausgebaut. Als erstes Gebäude wird beginnend in



Richtfest der Diasporakapelle in Overath

Sprecher Michael Happe

Hohenloher Freilandmuseum Dorfstraße 53 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen Tel. 0791 - 97 10 10 michael.happe@wackershofen.de diesem Frühjahr ein "Frankenwaldhaus" aus dem ehemaligen Grenzort Heinersdorf auf das erweiterte Museumsgelände umgesetzt. Der Blockbau aus dem Jahr 1719 wird 300 Jahre nach seiner Erbauung in einer Großteiltranslozierung an seinen neuen Standort verbracht. Nach Restaurierung und originalgetreuer Ausstattung wird es den Besucherinnen und Besuchern künftig einzigartige Einblicke in die zum Teil dramatischen Schicksale und Lebensbedingungen der Menschen geben, deren Leben über Jahrzehnte durch die Nähe ihres Wohnortes zur innerdeutschen Grenze und den damit verbundenen Einschnitten in ihre Biografien bestimmt worden ist.

Aber auch in vielen anderen Freilichtmuseen wird zeitgeschichtlichen Fragestellungen nachgegangen, so ist beispielsweise im Landschaftsmuseum Westerwald bis zum 28. Juli 2019 die Sonderausstellung "A Piece of the Rhine" – Amerikanische Besatzung im Brückenkopf Koblenz 1918 – 1923" zu sehen, die mit zahlreichen Originalfotografien an einen bisher wenig beachteten Teil der Geschichte im Gefolge des Ersten Weltkrieges erinnert.

FACHGRUPPE GESCHICHTSMUSEEN

Bildungsplattform Museum!? - Vermittlungsarbeit Demokratie

Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Gedenkstätte Münchner Platz, Münchner Platz 3, 01187 Dresden

8.30 Eintreffen

9.00 Begrüßung

Dr. Wilhelm Stratmann, Historisches Museum der Stadt Bielefeld, Sprecher der Fachgruppe Geschichtsmuseen Angelegenheiten der Fachgruppe

Kaffeepause

Die Rolle der Demokratiegeschichte in der deutschen Erinnerungskultur unter besonderer Berücksichtigung der Weimarer Republik

Stephan Zänker, Weimarer Republik e.V., Weimar

Freiheit oder Sicherheit? Zeitgeschichtliche Ausstellungen als Orte der Diskussion über Gesellschaft, Werte und Demokratie

Gundula Dicke, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Berlin

Historische Bildung in der Migrationsgesellschaft

Dr. Elke Gryglewski, Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin

Sprecher

Dr. Wilhelm Stratmann

Mittagspause

Historisches Museum der Stadt Bielefeld

13.00

Einführung und Rundgang durch die Gedenkstätte Münchner Platz

Dr. Birgit Sack, Leiterin Gedenkstätte Münchner Platz

Ravensberger Park 2 · 33607 Bielefeld Tel. 0521 - 51 36 39

wilhelm.stratmann@bielefeld.de 14.00

Ende der Frühjahrstagung

ARBEITSKREIS KONSERVIERUNG/RESTAURIERUNG

Standards im Leihverkehr?

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum, Hermann-Glöckner-Saal, Tzschirnerplatz 2, 01067 Dresden

Im Fokus des Frühjahrstreffens in Dresden wird das Thema "Standards im Leihverkehr?" stehen. Zunächst werden Impulsreferate in das Thema einführen. Darauf folgen Diskussionsrunden mit Gedanken- und Erfahrungsaustausch zum Thema Leihverkehr. Darüber hinaus stehen Neuwahlen der Sprecher auf der Tagesordnung. Führungen durch die Restaurierungswerkstätten der Fachbereiche Gemälde und Skulptur im Albertinum runden den Tag ab.

10.00 Eintreffen

11.00 Begrüßung

Dr. Babette Hartwieg, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin Sprecherin des Arbeitskreises Konservierung / Restaurierung

Entscheidungsprozesse bei Ausleihvorgängen in den SKD

Prof. Marlies Giebe und Stephanie Exner, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Erfahrungen bei der konservatorischen Betreuung großer Kooperationsausstellungen: Renaissance und Reformation am LACMA 2016

Ulrike Fischer, Alte Pinakothek, Doerner Institut München

Gedankenaustausch und Diskussion: Standards im (gebenden) Leihverkehr

Moderation: Dr. Babette Hartwieg, Staatl. Museen zu Berlin, Gemäldegalerie, Ute Hack, Bayerisches Nationalmuseum München

Mittagspause

14.00 Leihgesuch – Facilities Report – Ist das Exponat beim Leihnehmer sicher?

Hans-Jürgen Harras, Staatliche Museen zu Berlin

Gedankenaustausch und Diskussion: Standards im (gebenden) Leihverkehr (Fortsetzung)

Moderation: Dr. Babette Hartwieg, Staatl. Museen zu Berlin, Gemäldegalerie,

Ute Hack, Bayerisches Nationalmuseum München

Angelegenheiten der Fachgruppe

Wahlen neuer Sprecher des Arbeitskreises

Fachgruppen und Arbeitskreise

Führungen Gemälderestaurierung **Sprecherin** 16.00

Dr. Andrea Funck Marlies Giebe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Direktion oder

Doerner Institut Skulpturenrestaurierung

Stephanie Exner, Staatliche Kunstsammlungen Dresden Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Barer Str. 29 · 80779 München

17.00 Ende der Frühjahrstagung Tel. 089 - 23 80 51 65

direktion@doernerinstitut.de

FACHGRUPPE KULTURHISTORISCHE MUSEEN UND KUNSTMUSEEN

Bildung und Vermittlung digital

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Residenzschloss, Hans-Nadler-Saal, Taschenberg 2, 01067 Dresden

Eintreffen und Get Together 9.00

9.30 Begrüßung und Einführung

> Prof. Dr. Dirk Syndram, Schlossdirektor und Direktor Grünes Gewölbe und Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden Dr. Gisela Bungarten, Museumslandschaft Hessen Kassel, Sprecherin der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen Dr. Tilmann von Stockhausen, Städtische Museen Freiburg, Sprecher der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen

Digitale Anwendungen im Museum. Zwischenbilanz der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Wiltrud Gerstner, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Medien-Guide und Museums-App. Strategien in Zeiten bildmedialer Übersättigung oder die Sehnsucht, unser Smartphone weniger zu nutzen

Dr. Folker Metzger, Klassik Stiftung Weimar

Digitale Anwendungen für das Museum der Zukunft.

Personalisiert – Partizipativ – Global vernetzt

Thomas Lilge, Humboldt-Universität Berlin, Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Interdisziplinäres Labor für Bild Wissen Gestaltung

Abschlussdiskussion

Dr. Tilmann von Stockhausen

Museumslandschaft Hessen Kassel

Museum Schloss Wilhelmshöhe

g.bungarten@museum-kassel.de

Mittagspause*

Städtische Museen Freiburg

Sprecher

34131 Kassel

Dr. Gisela Bungarten

Tel. 0561 - 31 68 01 26

13.30 Angelegenheiten der Fachgruppe Augustinermuseum Aktuelles aus der Fachgruppe Gerberau 15

79098 Freiburg im Breisgau

Ende der Frühjahrstagung Tel. 0761 - 201 25 00 15.00

Tilmann.vonStockhausen@

stadt.freiburg.de *Selbstzahler

ARBEITSKREIS MIGRATION

Migrantisches Publikum – wer ist das eigentlich? Von der Zielgruppe "Geflüchtete" zu Programmen für ein diverses Publikum

Gemeinsame Frühjahrstagung mit dem Arbeitskreis Bildung und Vermittlung

Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Seminarzentrum, Marta-Fraenkel-Saal, Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

9.00 Eintreffen

9.30 Begrüßung

Gisela Staupe, Stellvertretende Direktorin Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Dietmar Osses, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Sprecher des Arbeitskreises Migration

Dr. Simone Mergen, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Sprecherin des Arbeitskreises Bildung und Vermittlung

Spotlight vor Ort: Bildung und Vermittlung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden

Dr. Carola Rupprecht, Leiterin Bildung und Vermittlung Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Aktuelle Sinus-Milieu Studie zur Kulturnutzung von Menschen mit Migrationshintergrund

Meinhard Motzko, PraxisInstitut Bremen

Kaffeepause

Diversität als Norm. Potenziale userzentrierter Entwicklungsprozesse für museale Vermittlung

Katrin Glinka, Dr. Silke Krohn, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Das Museum als "Ort der offenen Möglichkeiten". Der OPEN SPACE in der Kunstsammlung NRW

Julia Hagenberg, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Talkrunde: Das Projekt 360 Grad – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

Anna Zosik, Kulturstiftung des Bundes und Tandems aus Kulturbotschaftern und Vertretern der beteiligten Institutionen

Fragen und Diskussion

13.30 Ende der Frühjahrstagung

Sprecher

Dietmar Osses

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum Gunnigfelder Strase 251 44793 Bochum Tel. 0231 - 696 12 31 dietmar.osses@lwl.org

FACHGRUPPE NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN

Bildungsplattform Museum!?

Landesamt für Archäologie, Großes Klassenzimmer, Zur Wetterwarte 7, 01109 Dresden

Eintreffen 8.30

9.00 Begrüßung

Prof. Dr. Ulf Linnemann, Geschäftsführender Direktor der Sen-

ckenberg Naturhistorische Sammlungen

Dresden

Dr. Silke Stoll, Museum Natur und Mensch, Städtische Museen

Freiburg, Sprecherin der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen

Die Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden

Prof. Dr. Ulf Linnemann, Geschäftsführender Direktor der

Senckenberg Naturhistorische Sammlungen

Dresden

Vorträge

Kaffeepause

im kleinen Klassenraum

Angelegenheiten der Fachgruppe

Blick in die Sammlungen Tierkunde

oder

Mineralogie/Geologie

Mittagspause*

Kantine im Landesamt für Archäologie

14.30 Blick in die Sammlungen (Fortsetzung)

Ende der Frühjahrstagung

Tierkunde oder

Mineralogie/Geologie **Sprecherin**

15.30

Dr. Silke Stoll

Museum Natur und Mensch Städtische Museen Freiburg Gerberau 32 · D-79098 Freiburg

Tel. 0761 - 201 25 60

*Selbstzahler silke.stoll@stadt.freiburg.de

ARBEITSKREIS PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Erfolgsmessung in der Öffentlichkeitsarbeit von Museen

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden

8.30 Eintreffen

9.00 Begrüßung

Dr. Sonja Mißfeldt,

Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Der digitale Besucher – Rethink Audience Development

Silke Oldenburg, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Statistiken als Argumentationshilfe für die Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Lauer, Museumsstiftung Post und

Telekommunikation, Berlin

Kaffeepause

11.30 Nicht-Museumsbesucher / Einführung, Studien, Statistiken

Ergebnisse einer Nichtbesucherbefragung

am Freilichtmuseum Glentleiten

Dr. Melanie Bauer, Freilichtmuseum Glentleiten des Bezirks Ober-

bayern

Organisatorisches / Informationen zur Herbsttagung 2019

Mittagspause*

14.30 Führung durch das Militärhistorische Museum

16.00 Ende der Tagung

* Selbstzahler

Sprecherin

Dr. Sonja Mißfeldt

Germanisches Nationalmuseum

Kartäusergasse 1 · 90402 Nürnberg Tel. 0911 - 133 11 03

s.missfeldt@gnm.de

FACHGRUPPE TECHNIKHISTORISCHE MUSEEN

Bildungsplattform Museum!

Verkehrsmuseum Dresden, Johanneum Augustusstr. 1, 01067 Dresden

9.00 Eintreffen

9.30 Begrüßung

Prof. Dr. Rita Müller, Sprecherin der Fachgruppe und Dr. Joachim Breuninger, Direktor des Verkehrsmuseums

Das Publikum im Blick – Besucherbefragung am LWL-Freilichtmuseum Hagen

Dr. Uwe Beckmann, LWL-Freilichtmuseum Hagen

Tinkering & Thinkering. Das Technikmuseum als Labor der MINT-Bildung und Bühne des Wissenschaftsdialogs Roland Schwarz, Technische Sammlungen Dresden

Kaffeepause

Das Forum für Zukunftsideen – ein Beteiligungsformat in der Ausstellung "Out of Office. Wenn Roboter und KI für uns arbeiten"
Kareen Kümpel, Museum der Arbeit, Stiftung Historische Museen

Türmchengespräch – Schule debattiert im LWL-Industriemuseum

Anja Hoffmann, LWL-Industriemuseen

Angelegenheiten der Fachgruppe

Prof. Dr. Rita Müller Wahl eines neuen Fachgruppensprecherteams

Museum der Arbeit -

Stiftung Historische Museen 12.30 Führung durch das Verkehrsmuseum Dresden

Hamburg

Sprecherin

Wiesendamm 3 · 22305 Hamburg Mittagsimbiss

Tel. 040 - 428 13 31 00

rita.mueller@museum-der-arbeit.de 14.30 Ende der Frühjahrstagung

ARBEITSKREIS VERWALTUNGSLEITUNG

Staatliche Kunstsammlung Dresden, Japanisches Palais, Palaisplatz 11, 01097 Dresden

8.30 Eintreffen

9.00 Begrüßung

Dr. Jens Bortloff, TECHNOSEUM Mannheim, Sprecher des Arbeits-

kreises Verwaltungsleitung

Preispolitik bei Kulturinstitutionen

Swantje Markus, Focke-Museum Bremen

Kaffeepause

Der Preis ist heiß - in Museen

Diskussion mit einem Impulsreferat von Philipp Stanehl, Kunsthalle Karlsruhe und Erfahrungsberichte dreier Museen

Mittagspause

13.30 Typische Fragen der Angebotsauswertung bei der Verhandlungsverga-

be im Unterschwellenbereich

Der neue Museumsvertrag mit der VG Bild-Kunst

Dr. Jens Bortloff, TECHNOSEUM Mannheim, Sprecher des Arbeitskreises Verwaltungsleitung

Angelegenheiten des Arbeitskreises

Fragen-Forum

Themen der Herbsttagung

15.30 Ende der Tagung

Sprecher

Dr. Jens Bortloff

TECHNOSEUM

Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit

Museumsstraße 1 · 68165 Mannheim

Tel. 0621-429 87 79

jens.bortloff@technoseum.de

ARBEITSKREIS VOLONTARIAT

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum, Erich Kaestner Raum, Georg-Treu-Platz 1, 01067 Dresden

13.30 Begrüßung

SprecherIn des Arbeitskreises Volontariat

Angelegenheiten des Arbeitskreises

Vorstellung des Arbeitskreises und seiner Zuständigkeit Bericht über die Bundesvolontariatsstagung 2019

Projekte und Ziele für 2019/20 Fragen, Anregungen, Tipps

ragen, miregangen, ripp

Sprecherin

Silke Hockmann

Badisches Landesmuseum

Schloßbezirk 10 76131 Karlsruhe Tel. 0721 – 926 65 14

silke.hockmann@landesmuseum.de

16.30 Ende der Frühjahrstagung

UNSER VERBAND

Mehr als 3.400 Mitglieder und Förderer engagieren sich beim Deutschen Museumsbund gemeinsam für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft. Lesen Sie hier Aktuelles aus dem Verband.

NEUER ARBEITSKREIS FACILITY MANAGEMENT

Unsere Fachgruppen und Arbeitskreise repräsentieren die unterschiedlichen Museumsgattungen und Arbeitsbereiche im Museum. Mit der Gründung eines Arbeitskreises Facility Management wird ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich im Museum abgedeckt.

Gebäudemanagement, Baumaßnahmen am und im Museum, Museumstechnik, Sicherheits- und Notfallmanagement sowie der Einsatz von Ressourcen mit Blick auf das Grüne Museum sind nur einige Stichworte, die wichtige Arbeitsbereiche im Museum aufgreifen. Da diese bisher von unseren Fachgruppen und Arbeitskreisen nicht primär abgedeckt werden, hat der Vorstand einem Antrag auf Gründung eines Arbeitskreises Facility Management stattgegeben. Satzungsgemäß wird der Vorstand die Gründung im Rahmen der nächsten Mitgiederversammlung empfehlen und zur Wahl stellen.

Mit einem weiteren Arbeitskreis und dann insgesamt 15 Fachgruppen und Arbeitskreisen kann der Musuemsbund die Bandbreite der Museumsthemen erweitern und eine weitere Plattform für den Austasuch von Museumsfachleute zur Verfügung stellen.

EUROPÄISCHE PROJEKTE: DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ZUSAMMENARBEIT

Um den Austausch mit den Museen in Europa zu stärken, Wissen zu teilen und die Zusammenarbeit zu fördern, setzten wir uns für Projekte auf europäischer Eben ein.

Die Region Occitanie möchte, in Zusammenarbeit mit der französischen Botschaft in Deutschland, den kulturellen Austausch zwischen deutschen Museen und Museen der Region Occitanie fördern. Im Dezember hatten wir via Newsletter interessierte Museumsleiterinnen und Museumsleiter gebeten, die an eine Zusammenarbeit (ab 2020-2021) mit einem Museum in der Region von Montpellier, Toulouse und Perpignan interessiert waren, sich zu melden. Der Préfet der Region Occitanie hat vier deutschen Museen (Römermuseum Xanten, Museum für Kunst und Kultur Münster, Stiftung Domnick Nürtingen, Stadtmuseum Ebersbach) zu einem ersten Austausch am 11. und 12. März 2019 nach Toulouse eingeladen. Ziel der Kooperation ist es, Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen aus den französischen Museen zu knüpfen und erste gemeinsame Ideen zu entwickeln.

BIOZID-VERORDNUNG: AUSWIRKUNGEN AUF DEN MUSEUMSBETRIEB

Mit einem Appell macht unser Arbeitskreis Konservierung/ Restaurierung auf die Auswirkung der neuen Stickstoffverordnung auf den Museumsbetrieb aufmerksam und fordert Stickstoff wieder EU-weit von der Biozid-Liste zu entfernen.

Eine Grundvoraussetzung für das Sammeln, Erforschen und Ausstellen von Kunst und Kulturgut in Museen ist der Erhalt des Sammlungsgutes. Zu diesem gehören präventive, konservatorische und restauratorische Maßnahmen. Dabei hat in den letzten Jahren das Thema Schädlinge in Ausstellungsräumen, aber auch in Depots oder Werkstätten, zunehmend an Bedeutung für die Museen gewonnen. Vor allem die Frage nach den Bekämpfungsverfahren stellt ein virulentes Thema dar. Mit der im Jahr 2012 erlassenen und seit September 2017 umgesetzten Biozid-Verordnung (EU Nr. 528/2012) wird die Anwendung von Stickstoff zur Schädlingsbekämpfung für die Museen nahezu unmöglich gemacht. Die Behandlung mit Stickstoff aus Flaschen ist nur mehr über eine einzige Fachfirma möglich. Kammern, die über Generatoren mit Stickstoff versorgt werden, dürfen von Museen nicht mehr legal benutzt werden und auch die Beauftragung von Fremdfirmen, die bisher diese Leistung für die Museen sehr zufriedenstellend ausgeführt haben, ist kaum mehr möglich. Der Arbeitskreis Konservierung/Restaurierung im Deutschen Museumsbund fordert daher Stickstoff wieder EU-weit von der Biozid-Liste zu entfernen.

Weitere Informationen

idw-online.de/de/news712330

MITGIEDERVERSAMMLUNG 2019

Die Mitgliederversammlung findet im Rahmen unserer Jahrestagung statt und informiert unsere Mitglieder über die Arbeit des Verbands, Pläne für die Zukunft und bietet Gelegenheit zum Austausch.

Die Mitgliederversammlung bietet ab diesem Jahr weitere Programmpunkte. Mit nationalen und internationalen Gästen präsentieren wir Ihnen interessante Museumsprojekte, gewähren einen Ausblick auf die nächste Jahrestagung und stellen eine beispielhaft Kooperation zwischen Museen vor. So wird uns der Österreichische Museumsbund in diesem Jahr die Ergebnisse der Wirkungsanalyse zum Mehrwert der österreichischen Museen vorstellen. Zudem lernen Sie den Gastgeber unserer nächsten Jahrestagung kennen.

WUSSTEN SIE SCHON?

Als Mitglied des Deutschen Museumsbundes erhalten Sie freien Eintritt zur Exponatec, der internationalen Fachmesse für Museen, Konservierung und Kulturerbe. Die Exponatec findet vom 20. bis 22. November 2019 in Köln statt.

Das ist einer vieler Vorteile, die sie als Mitglied des Deutschen Museumsbundes genießen.

Mehr Informationen exponatec.de

NEUE MITGLIEDER

Der Deutsche Museumsbund begrüßt folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder.

Fördermitglied:

tonwelt GmbH, Berlin

Korporative Mitglieder:

BIKINI ARTmuseum, Bad Rappenau Kreismuseum Bersenbrück Kunstpalais, Erlangen Rhönmuseum, Fladungen Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg Kloster Zscheiplitz, Freyburg/ Zscheiplitz Franckesche Stiftungen zu Halle, Halle(Saale) Panik City Betriebs GmbH, Hamburg Museum für Literatur am Oberrhein. Karlsruhe Museum Schnütgen, Köln Naturkundemuseum Leipzig Kustodie/Kunstsammlung der Universität Leipzig Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz, Naumburg Zeiss Museum der Optik, Oberkochen Kunsthaus Salzwedel Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens, Weimar Planungsgruppe Geschichte. Politik und Demokratie NRW's, Düsseldorf

Persönliche Mitglieder:

Bernd Beck, Schwäbisch-Hall-Wackershofen
Dr. Johannes Bernhardt, Karlsruhe
Isabell Bischoff, Braunschweig
Dr. Elisabeth Böhm, Hamburg
Kai Bölstler, Ludwigsburg
Julia Bursa, Wetter
Dr. Judith Claus, Münster
Dr. Stefan Curth, Düsseldorf
Paulina Dimitrov, Berlin
Hannah Elisabeth Drissen,
Neu-Anspach Sarah Felix, Berlin
Claudia Graf, Heide
Stephan Hahn, Lindlar
Dr. Margret Hansen, Freiburg
Dr. Juliane Haubold-Stolle, Berlin
Philipp Kaspar Heimann, Berlin
Dr. Berit Hildebrandt, Östersund
Angelica Hoffmeister-zur Nedden,
Leipzig
Linda Holung, Berlin
Esther Huber, Rastatt
Dr. Daniela Karl, München

Sabrina Kotzian, Cottbus
Katja Kuhlmann, Oldenburg
Yasemin Isabel Kunter, Berlin
Robin Leipold, Radeburg
Dr. Antje-Britt Mählmann, Lübeck
Mirjam Manigel, Berlin
Julia Meyer-Brehm, Berlin
Alfons Nagel, Leipzig
Dr. Hajo Neumaann, Mannheim

Lukas Oberem, Berlin
Dr. Naadine Panteleon, Ummendorf
Helen Piel, London
Antje Prescher, Berlin
Dr. Anika Reineke, Berlin
Dorothee Riese, Weimar
Diana Elika Sann, Stuttgart
Daniela Schilhab, Konstanz
Dr. Ulrike Schmitt, Nürnberg
Dr. Judith Schühle, Berlin
Christoph Schurian, Bochum

Leanie Simon, Berlin
Sophia Sprengel, Berlin
Dr. Katja Stromberg, Lünen
Raffaela Sulzner, Stuttgart
Lena Tom Dieck, Hattingen
Lukas Veltruský, Berlin
Maximilian Westphal, München
Nicole Kathrin Wittmann, Berlin

Michaela Wolf, Nürnberg

Stand: 28.02.2019

Mehr Information zur Mitgliedschaft museumsbund.de/mitglied-werden



www.exponatec.de

Kooperationspartner von









Impressum

Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V. ISSN 1438-0595

Herausgeber:

Deutscher Museumsbund e. V.

Deutscher Museumsbund e. V. In der Halde $1\cdot 14195$ Berlin $\cdot 030$ - $84\,10\,95\,17$ office@museumsbund.de \cdot museumsbund.de

Redaktion:

Sylvia Willkomm, David Vuillaume (V.i.S.d.P.)

Bildnachweis Bulletin 1+2/19

S. 2: Titel: ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, 2019

S.9: Fotomontage (Bayerische Staatsgemäldesammlungen - Pinakothek der

Moderne München, CC BY-SA 4.0 und Vivi D'Angelo)

S. 13: DMB Jahrestagung 2018, Foto: Volker Beinhorn

S. 18: LWL-Museum, Foto: Brentführer

Landesmuseum Württemberg, Foto: Andrea Funck

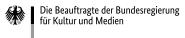
Übersee-Museum Bremen, Foto: M. Haase

S. 23: LVR-Freilichtmuseums Kommern

Gestaltung und Design: Claudia Bachmann

Druck: Druckerei Conrad, Berlin

Gefördert durch



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation überwiegend die männliche Form in der Bezeichnung von Personen verwendet. Die Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Unter office@museumsbund.de nehmen wir gerne Rückmeldungen zum Bulletin sowie Anregungen für zukünftige Publikationen entgegen.

BUND SWU3SUMC DEUTSCHER SWU3SUMS BUND

Das Bulletin des Deutschen Museumsbundes e. V.

Das Bulletin ist die Verbandszeitschrift des Deutschen Museumsbundes. Für unsere Mitglieder und Partner berichten wir über aktuelle Themen, laufende Aktivitäten sowie Angebote des Verbands. Wir bieten mit einem wechselnden Schwerpunkt einen vertiefenden Einblick in ein aktuell museumsrelevantes Thema, geben Einblick in die Arbeit unserer Fachgruppen und Arbeitskreise und empfehlen nützliche Tipps für die Museumspraxis.



Für Museen. Mit Museen. Ganz in Ihrem Interesse.

Wir setzen uns ein für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft sowie für die Interessen der Museen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.